

**Input 08.09.2024:
Demokratische Beteiligungsprozesse für
gesellschaftlichen Zusammenhalt**

WogE Langeoog 2024 „ZUSAMMEN GESUND“

nexus Institut – Bereich Akademie für partizipative Methoden

Prof. Dr. Christiane Diemel

nexus Institut – www.nexusinstitut.de

- Verbindet Praxis und Forschung,
- konzipiert, organisiert, moderiert und dokumentiert partizipative Verfahren und Prozesse für vielfältige Zielgruppen mit passgenauen Beteiligungsmethoden,
- arbeitet mit einem interdisziplinären Team zu Themen wie Stadtentwicklung, Mobilität, Energiewende, Digitalisierung, demographischer Wandel, Gesundheit und Nachhaltigkeit,
- auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene
- und bündelt seine Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Akademie für partizipative Methoden (APM):
www.partizipative-methoden.de



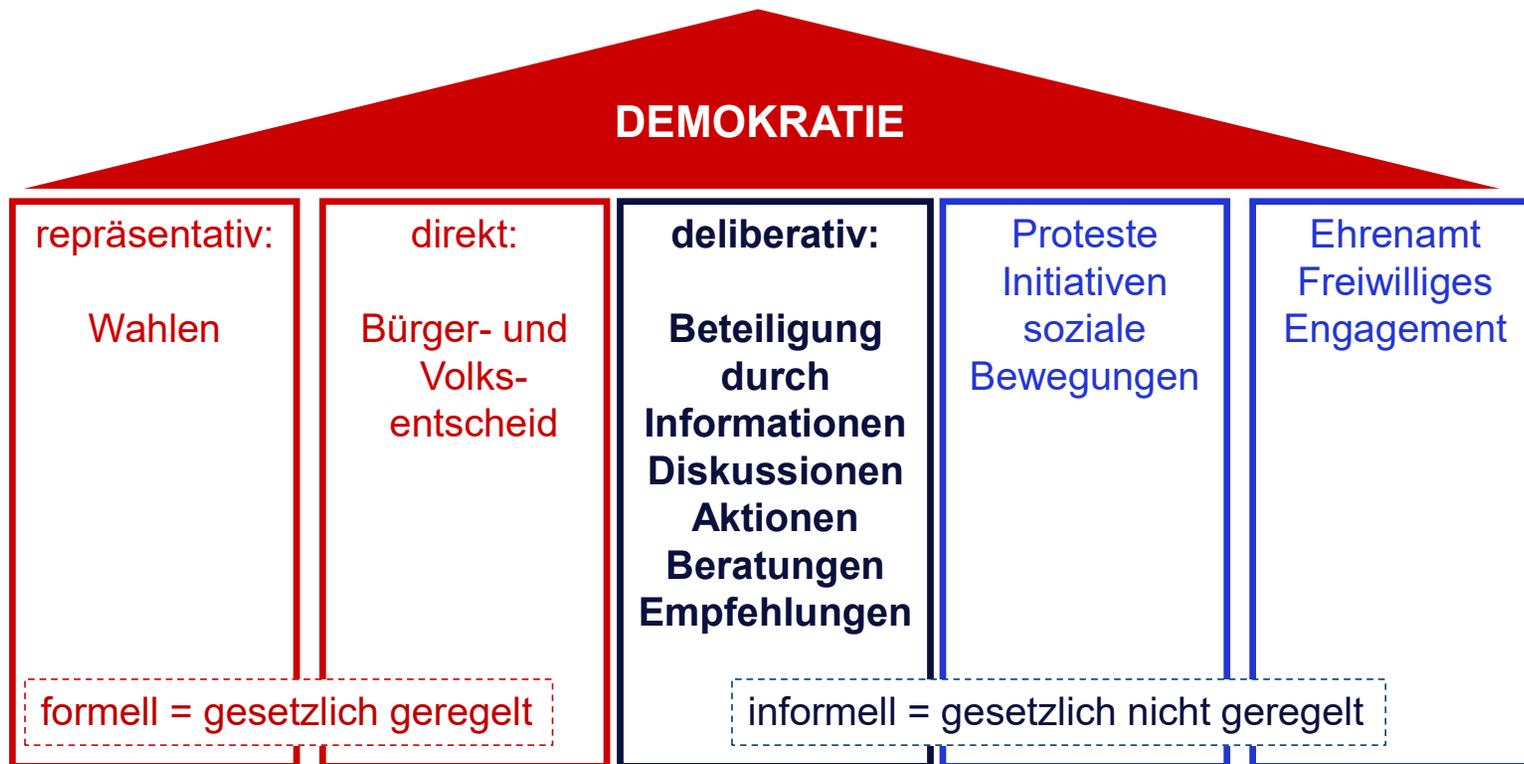
Ziele

1. Bedeutung von Beteiligung für Demokratie kennenlernen
2. Rolle von Zivilgesellschaft für Beteiligung reflektieren
3. Gemeinsam diskutieren, wie Beteiligung im Bereich Gesundheit unsere Demokratie stärken kann



Abb.: pixabay, flag-g5381b5f20_1280 Megan_Rexazin

Säulenmodell der Demokratie



Lit.: Roth, R. 2016, S. 367-388; Abb.: nexus

Deliberative Demokratietheorie

Deliberative Demokratie: Wenn Bürger:innen die Politik gestalten

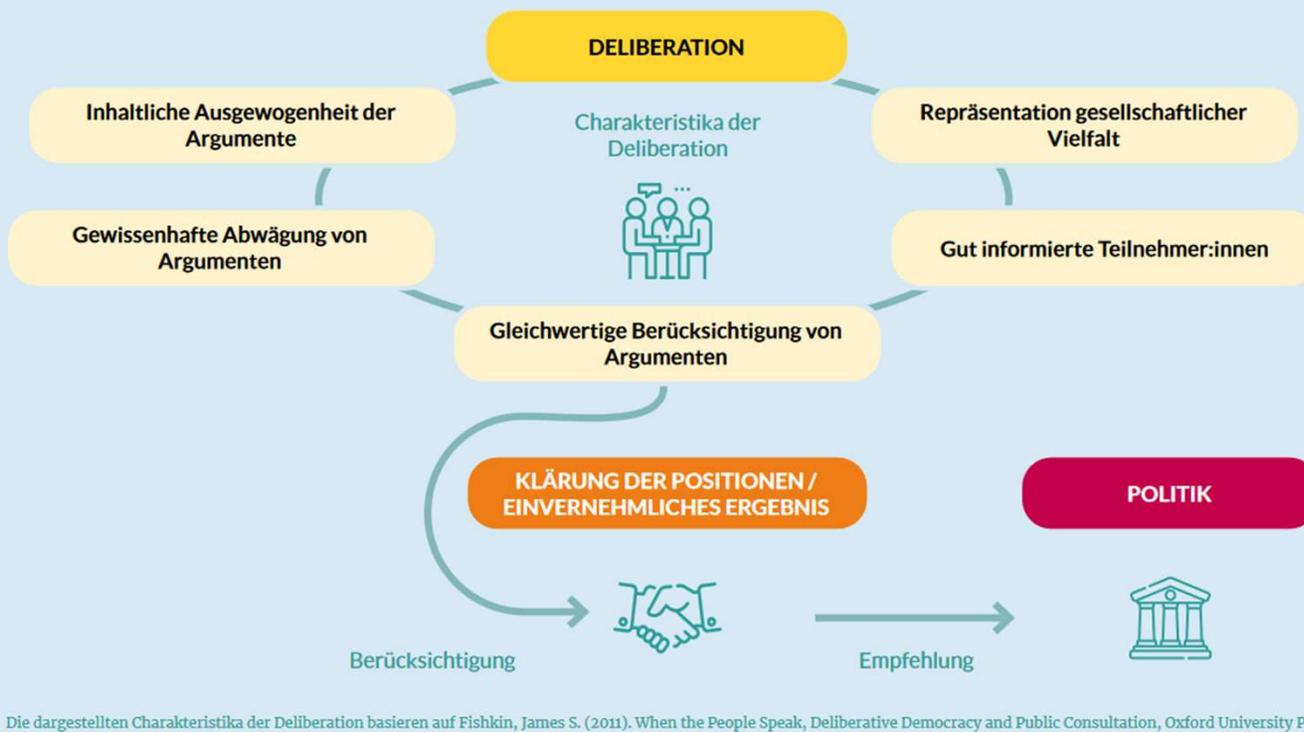


Abb. aus Bertelsmann Stiftung 2020, Deliberative Demokratie: Mehr als nur wählen. Shortcut Ausgabe 1 – September 2020

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Demokratie_und_Partizipation_in_Europa/_Shortcut/Issue_1_Deliberative_democracy/Shortcut_Ausgabe_1-Deliberative_Demokratie.pdf

Formelle und informelle Beteiligung

Am Beispiel eines zivilgesellschaftlichen Trägers im Bereich Pflege:

Formell:

Wohnteilhabegesetz (WTG), § 13,
Mitwirkung in Einrichtungen durch
eine Bewohnervertretung, Abs. (5):
*Bewohnervertretung soll einmal im
Jahr zu Versammlung einladen*

vgl. auch:

Wohnteilhabe-Mitwirkungsverordnung (WTG-MitwirkV)



Informell:

Ergänzende partizipative Methoden
während der Versammlung, über die
einmal im Jahr vorgeschriebene
Versammlung hinaus weitere
Versammlungen oder andere Formate

Abb.: pixabay, elderly-5743157_1280, mohamed_hassan

Beteiligung / Partizipation – Verständnis und Definition

Partizipation [lat. participare - teilnehmen lassen]

„In demokratischen Staaten die **freiwillige Beteiligung** der Bürgerinnen und Bürger am politischen Leben im weitesten Sinne, um dadurch Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen.

Partizipation kann **auf vielfältige Weise** erfolgen: durch Teilnahme an Wahlen, an Volksentscheiden, durch Mitarbeit in Parteien, Interessenverbänden, Bürgerinitiativen, im Schülerrat, im Elternrat, im Senioren- oder Ausländerbeirat der Gemeinde usw..“



Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. überarb. Neuaufl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2011.
Zitiert nach: Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16528/partizipation
Abb.: Fotolia_#19393986_magele-picture

Begriffliche Abgrenzungen

- **Selbstbestimmung:** selbst über Fragen des eigenen Lebens entscheiden
- **Teilhabe:** in eine Lebenssituation einbezogen sein
- **Empowerment:** Stärkung vorhandener Potenziale, Selbstermächtigung
- **Partizipation/Beteiligung:** Einflussnehmen, Mitwirken, Mitbestimmen in Entscheidungssituationen, d.h. Mitbestimmung auch in einem gemeinschaftlichen Zusammenhang
- **Freiwilliges Engagement** (synonym: Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt, Freiwilligenarbeit): Tätigkeiten, die freiwillig, öffentlich, gemeinschaftlich oder kooperativ ausgeübt, nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet und gemeinwohlorientiert sind.



Lit.: Simonson et al. 2021, S. 20; vgl. Hollstein, 2017, bpb; Abb.: pixabay, book-25155_1280

Zivilgesellschaft und Stärkung der Demokratie

- **Zivilgesellschaft:** „Sammelbegriff für alle Formen sozialen Handelns von Einzelnen oder Gruppen, die weder mit staatlichen Behörden verbunden sind, noch von diesen verwaltet werden.“ (EUR-LEX o.J.)
- **Zivilgesellschaftliche Organisation:** „Freiwilliger, unentgeltlicher und am Gemeinwohl orientierter Einsatz einer oder mehrerer Personen auf Basis der freiheitlichen demokratischen Grundordnung.“ (Gesetz zur Errichtung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt 2020, zit. n. Hufeld 2023, S. 327)



Abb.: Julien Eichinger - stock.adobe.com

Zivilgesellschaft und Stärkung der Demokratie

Es gibt viele im Bereich Beteiligung sehr aktive zivilgesellschaftliche Organisationen, z.B.

- Stiftung Mitarbeit, Netzwerk Bürgerbeteiligung
- Bertelsmann Stiftung, Allianz für Demokratie
- Digitale Zivilgesellschaft
- Allianz für Beteiligung
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Beteiligungsstufen

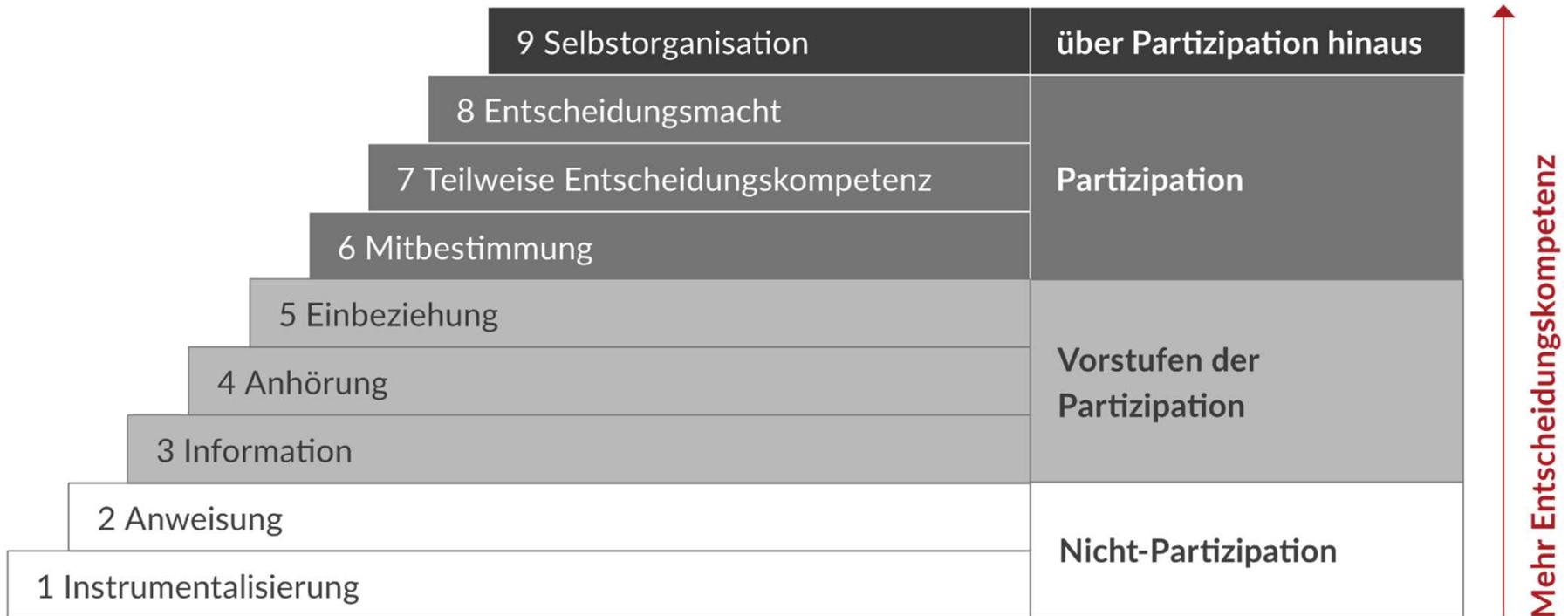


Abb.: <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/> (Internetpräsenz wird aktualisiert); Lit.: G. Hellmann & J. Hollmann (2017), *Führungskompetenz in der öffentlichen Verwaltung*, Kap. 15, Prozessschritte in der Partizipation, Springer Fachmedien

Beteiligungsstufen und Empowerment

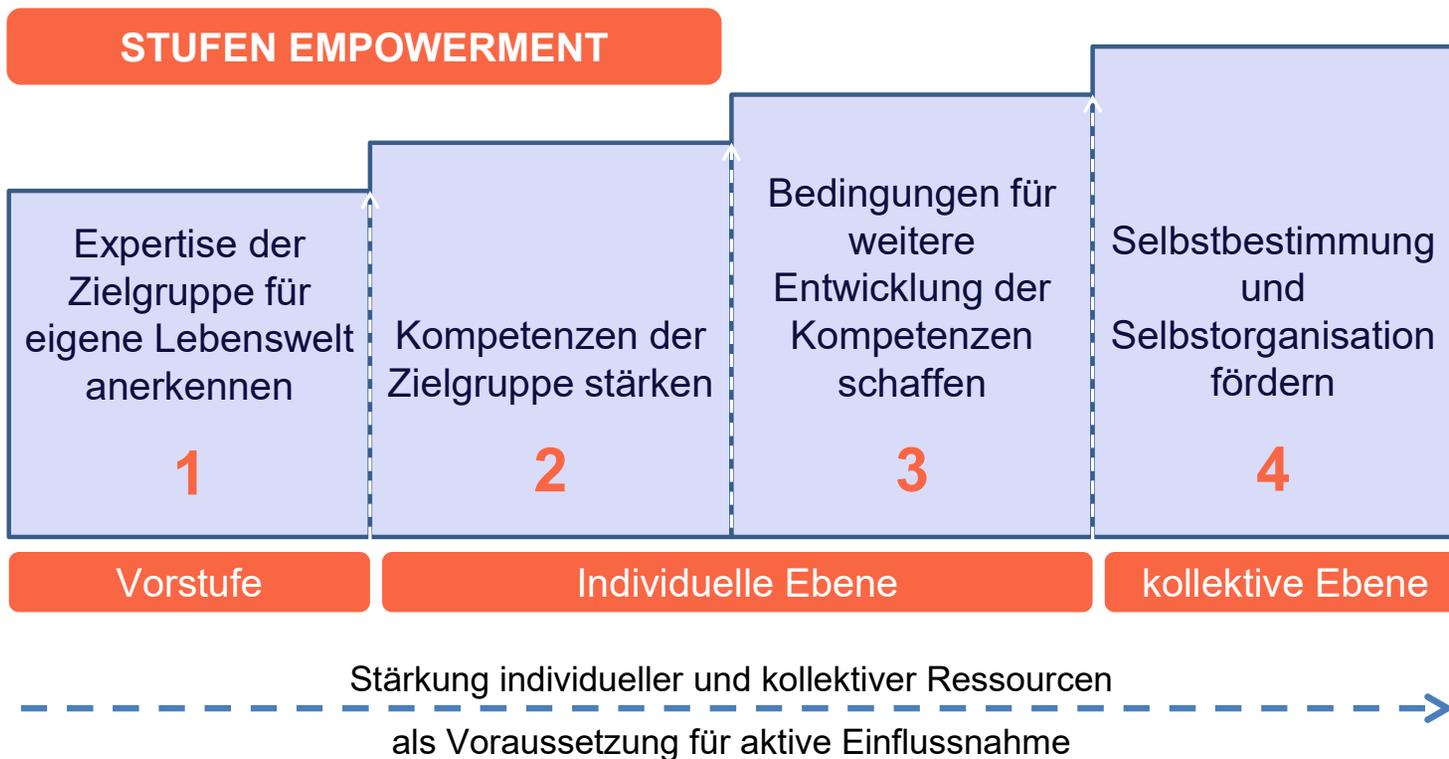


Abb. nexus in Anlehnung an Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit 2015, S. 35; vgl. auch Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit 2021, S. 25, 29

Beteiligungsziele

- Rechte achten
- Lebenssituation verbessern
- in Entscheidungen über eigene Belange einbeziehen
- Empowerment, Selbstwirksamkeit erleben
- Kompetenz erhöhen
- demokratisch-partizipative Kultur schaffen und weiterentwickeln
- Konzepte, Strategien, Lösungen, Kompromisse, Konsens finden
- Akzeptanz und Vertrauen schaffen
- Qualität entwickeln, prüfen, erhöhen
- Wirtschaftlichkeit verbessern



Lit.: Führungsakademie Baden-Württemberg 2012, Leitfaden für Bürgerbeteiligung in der Landesverwaltung, S. 9-15 /
Renn, O. (2006): Participatory Processes for Designing Environmental Policies. Land Use Policy 23 (1): 34 - 43. / Abb.: Fotolia_195346106_S

Beteiligungszielgruppen

- **Unmittelbar Betroffene**, z.B.
Anwohnerinnen und Anwohner
- **Stakeholder, Interessengruppen** z.B.
aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft
- **Allgemeinbevölkerung**, z.B.
Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt



Abb.: Vitalii Vodolazskyi - stock.adobe.com

Chancen durch Beteiligung

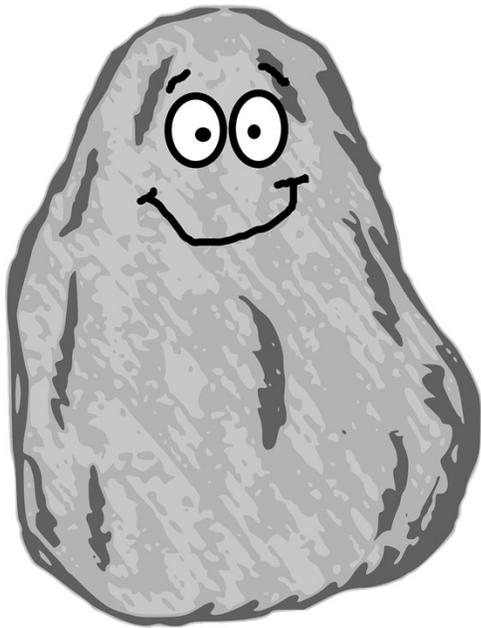
Was Beteiligung leisten kann – empirische Ergebnisse:

- Einflussmöglichkeiten bieten
- Politikergebnisse verbessern
- Akzeptanz von Politikentscheidungen erhöhen
- Demokratie und Vertrauen in repräsentative Institutionen stärken
- Kosten für Beteiligung im Verhältnis zu ihrem Ertrag und zu Kosten von Gesamtvorhaben günstig



Lit.: Bertelsmann Stiftung 2018, S. 6f.; Abb.: Fotolia #40165135, matthias21

Risiken und Stolpersteine bei Beteiligung



- Spannungsverhältnis Beteiligungswunsch und Einflussmöglichkeit
- Vorbehalte und Fehlerquellen bei Initiierenden und Organisierenden
- Teilnahmebarrieren, eingeschränkte Zugangsmöglichkeiten
- persönliche, lebenssituationsbezogene, themenbezogene Gründe von Beteiligten, sich nicht zu beteiligen
- Soziale Ungleichheit
- Partizipationsparadox
- Nimby (Not in my backyard)-Phänomen

Abb.:pixabay, rock-304147_1280, Clinker-Free-Vector-Images

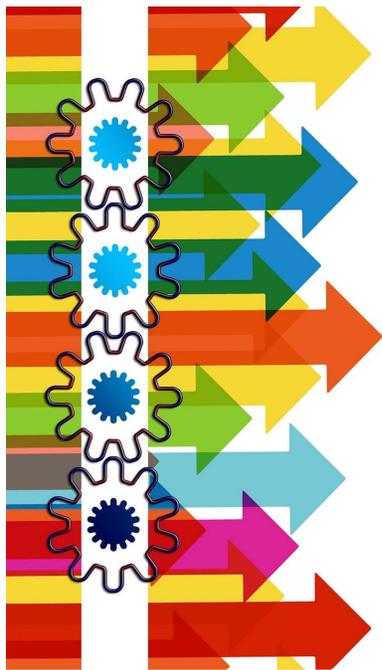
Gelingensfaktoren

- Themen mit Relevanz und Beteiligungsspielraum
- Zielgruppen analysieren
- Beteiligungskultur und partizipative Haltung
- verlässliche Strukturen und Rahmenbedingungen
- Zielgruppenorientiertes Beteiligungskonzept
- Passende Methoden
- Einhaltung von Qualitätsstandards für Beteiligung



Abb.: nexus

Methodenvielfalt



zum Beispiel

- Bürgerbefragung, Bürgerpanel
- Planungszellen/Bürgergutachten, Bürgerrat
- World Café / Erzählcafé
- Open Space / Barcamp
- Fokusgruppe
- Bürgerdialog, Bürgerforum, Bürgerversammlung
- Bürgerausstellung
- Bürgerwerkstatt, Zukunftswerkstatt
- Planning for Real / Planen am Modell
- Themenspaziergang / Quartiersrundgang

Abb.:pixabay, arrows-1412061_1280, geralt

Beispiele für Methodensammlungen

- **Beteiligungskompass, Bertelsmann Stiftung:** www.beteiligungskompass.org/article/index/method
- **Wegweiser Bürgergesellschaft, Stiftung Mitarbeit:** www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/
- **Partizipation** (Methodenplattform Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreich): <https://partizipation.at/partizipation-anwenden/methoden/>
- **Participedia.net** (globales Netzwerk und Crowdsourcing-Plattform für öffentliche Beteiligung und demokratische Innovation): <https://participedia.net/>
- **Beteiligungshandbücher von Ländern oder Kommunen**, z.B. www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf
www.mannheim.de/sites/default/files/page/2616/p_09_handreichung_burgerbeteiligung.pdf
- **Kinder- und Jugendbeteiligung:** z.B. <https://jugendbeteiligung-bw.de/> oder <https://www.kinderrechte.de/praxis/methodendatenbank/methodendatenbank/>

Grenzen von Beteiligung



Begrenzte Möglichkeiten für Beteiligung durch:

- Nicht-Können: Es fehlen Qualifikation, Kompetenz, Personal, Zeit.
- Nicht-Wollen: Es fehlen Identifikation, Mut, Tatkraft, Engagementbereitschaft.
- Nicht-Dürfen: Es fehlen Rahmenbedingungen, z.B. rechtliche und institutionelle, und Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen.
- Balance zwischen Verantwortung von Fachkräften und Beteiligung Betroffener

G. Hellmann & J. Hollmann (2017), Führungskompetenz in der öffentlichen Verwaltung, Kap. 15, Abb. 15.2, S. 177
Abb.: pixabay, cabinets-5227743_1280, iXimus

RÜCKFRAGEN UND DISKUSSION

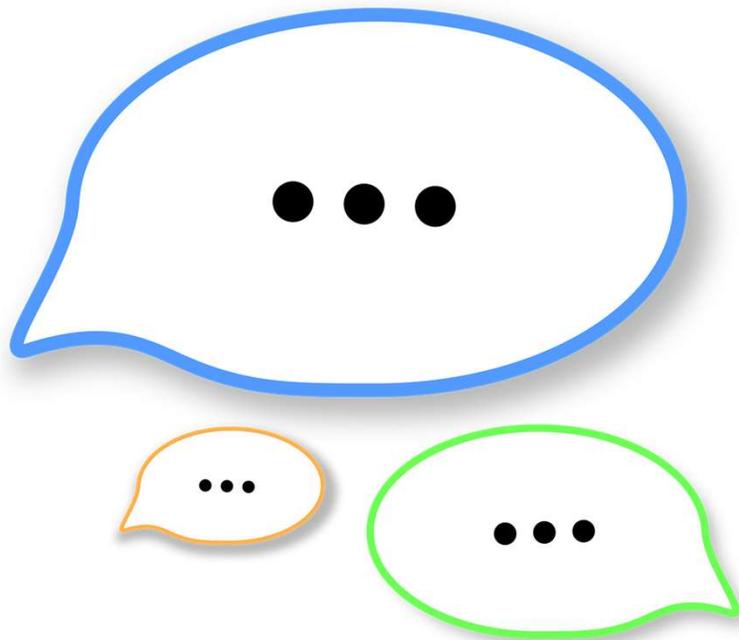


Abb.: Pixabay, talk-2076968_1280.png

Beteiligungsmethoden

Praxisbeispiele zivilgesellschaftlicher
Organisationen

Beispiel „Bürgergutachten Gesundheit aktiv 2021“



Natur und Medizin e.V.
Wir stärken Ihre Gesundheit



Bürgergutachten

Gesundheitsversorgung der Zukunft



- Auftraggeber Gesundheit Aktiv e.V.
- **Vier Planungszellen deutschlandweit zur Erarbeitung von Empfehlungen: Welches Gesundheitssystem wünschen sich Bürgerinnen und Bürger in Zukunft und wie könne sie dieses aktiv mitgestalten?“**
- 75 Teilnehmende in Bremen, Cottbus, Dortmund und Mannheim
- Wichtigste Forderungen: Prävention stärken, Gesundheitsversorgung patient:innenzentriert organisieren, bezahlbare gemeinsame gesetzliche Krankenversicherung für alle
- Platzierung der Ergebnisse in der Politik war eine Herausforderung

Quelle: <https://www.gesundheit-aktiv.de/politik/buergergutachten>

Beispiel „Demokratie-Kita“

Demokratie-Kita

zertifiziert nach dem Konzept

„Die Kinderstube der Demokratie“

Kinder dieser Einrichtung haben das Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Gehör und werden an Entscheidungen, die sie in ihrer Kita betreffen, angemessen beteiligt.

- Arbeiterwohlfahrt AWO Schleswig-Holstein
- **Demokratie-Kitas zur Umsetzung des Konzepts „Kinderstube der Demokratie“**
- seit 2006 Ausbildung pädagogischer Fachkräfte für Partizipation in, seit 2017 Zertifizierung von Kitas, inzwischen rund die Hälfte aller AWO Kitas in Schleswig-Holstein als „Demokratie-Kita“ zertifiziert.
- Schafft Beteiligungsstrukturen: Kinderkonferenz, Wahl von Vertretungen, Kinderrat und schärft Demokratie und Partizipation als inhaltliche Säule

Abb.: <https://www.kitaportal-sh.de/de/einrichtungen/liste/ergebnisse/1883/details?p=1&name=AWO%20Kita%20Hus%20S%C3%BCnnschien>

Zu Demokratie-Kitas der AWO: <https://www.awo-sh.de/partizipation>

S. z.B. NDR-Beitrag vom 18.02.2019 von Wiebke Neelsen: „Kita in Halstenbek: Hier bestimmen die Kinder“,

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Kita-in-Halstenbek-Hier-bestimmen-die-Kinder,demokratiekita104.html>

Beispiel „Aktivierende Befragung“



Abb.: BGFF e.V., <http://falkenhagener-feld-west.de/projekte-archiv/aktivierende-befragung>; Lit. : BGFF e.V. 2007

- BGFF e.V. Berliner Gesellschaft für Förderung interkultureller Bildung und Erziehung
- Ortsteil Falkenhagener Feld, Bezirk Spandau, Berlin
- 2007, an 7 Tagen vor Ort aufsuchend durchgeführt
- Fragebogen mit 15 Fragen; 383 Fragebögen ausgefüllt
- **Aktivierende Befragung zu Sichtweisen, Interessen und Bedürfnissen, Bekanntheit von Angeboten im Quartier/Bereich**, Ermittlung potenzieller Ideen und Interessenten zur Veränderung der Situation herausgefunden

Beispiel „Beteiligung mit Eventcharakter“



Abb.: Lichterwege in Wuppertal-Ostersbaum, Urheber Frank Vincentz, lizenziert für freie Dokumentation, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Wuppertal_-_Lichterwege_-_Flensburger_Treppe_02_ies.jpg

- **„Lichterwege“ als Beteiligung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Ortsteil Ostersbaum, Wuppertal, Nordrhein-Westfalen**
- Seit 1999 (Künstler*innen, Architekt*innen, Bewohnerschaft), Lichterwege „Inszenierung der Treppen“ erst als einmaliges Event geplant, dann jährlich fortgeführt, 2021 zu 21. Mal, 2022 aufgrund der Pandemie online
- 2010 endete Förderung durch Programm Soziale Stadt, seit 2011 fortgeführt durch Gründung Bürgerverein Zukunft Ostersbaum e.V.

Beispiel „WerkStadt für Beteiligung“/“Beteiligungsbeirat“



Quelle und Abb.: Logo mitmachen e.V.
<https://www.mitmachen-potsdam.de/>

- Mitmachen e.V., Stadt Potsdam, Brandenburg
 - **bildet**, neben anderen Aktivitäten, **zivilgesellschaftlichen Teil der „WerkStadt für Beteiligung“, der andere Teil wird von der Verwaltung gebildet**
 - „WerkStadt für Beteiligung“ soll allen Einwohner:innen Potsdams einen leichten Zugang zu verschiedenen Formen der aktiven Beteiligung zu ermöglichen
 - wird durch monatlich tagenden **Beteiligungsrat** unterstützt
-
- Projektseite: <https://www.mitmachen-potsdam.de/index.php/werkstadt-fuer-beteiligung.html>
 - Bürgerbeteiligung Brandenburg: <https://buergerbeteiligung-mil.brandenburg.de/bbp/de/praxisbeispiele/>

Beispiel „Bürgerdialog auf Wochenmärkten“



Abb.:OWL, <https://www.zig-owl.de/meldungen/detail/buergerdialoge-zur-pflege-der-zukunft-bielefelder-buergerinnen-und-buerger-reden-mit.html>

- Initiative **Zukunftsbild Pflege**: Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft (ZIG), Forschungsprojekt Open Innovation City, Dezernat für Soziales und Integration der Stadt Bielefeld, von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrtsverbände Bielefeld (AGW)
- Zeitrahmen: 2023 (Befragung im Vorfeld 2022)
- Zielgruppen: Öffentlichkeit, Betroffene, exemplarisch stadtteilbezogen
- Methoden: **5 Bürgerdialoge, 5 Tage, 5 Stadtteile**, auf Wochenmärkten mit 8 Stationen, Ergebnisse sollen in Altenhilfeplanung eingehen

Beispiel „Erzählcafe“ und „Storytelling“



- **Beteiligung mit thematisch-biographischem Bezug in angenehmer Atmosphäre, Erfahrungen Raum geben und zur Weiterentwicklung von Angeboten zu nutzen**
- Alltagsgeschichten, Erfahrungen, Erzählungen der Teilnehmenden stehen im Zentrum
- Offener Austausch über Erfahrungen und Erlebnisse, Anregung von Debatten
- Zuhören, Wertschätzen, Austausch
- z.B. bundesweite Erzählcafé-Aktion zu Geburtshilfe, Start ins Leben, Hebammen für Deutschland e.V., seit 2014; auch Junior- und Welcome-Erzählcafés

Abb. und Lit.: Hebammen für Deutschland e.V. (o.J.), www.erzaehlcafe.net;
Für Erzählcafés mit SeniorInnen: Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW (LaS NRW) 2016

Beispiel „Beteiligung, um zur Wahl zu aktivieren“



Abb.: Strassenblues;
<https://www.hinzundkuntz.de/obdachlose-wahlen/>

- **Beteiligung, um Menschen ohne Wohnung zu erreichen und zum Wählen zu aktivieren**
- Hintz&Kunzt, Hamburg, 2017
- Kampagne „Strassenwahl“ von Strassenmagazin Hintz&Kunzt und Verein „Strassenblues“
- „Schritt-für-Schritt“-Anleitung, wie sich Obdachlose an Bundestagswahl beteiligen können
- Ausprobieren von Wahl-O-Mat per Tablet
- Information und Aktivierung

Diskussion: Macht Demokratie gesund?

- ✗ Kann durch Beteiligung unser Gesundheitssystem besser werden?
- ✗ Kann Beteiligung im Bereich Gesundheit unsere Demokratie stärken?
- ✗ Macht uns demokratische Teilhabe gesünder – als Gesellschaft und als Individuen?

Referentin und Kontakt

Prof. Dr. Christiane Diemel
nexus

Willdenowstraße 38
12203 Berlin

Fon: +49 (0)30 31805463
Fax: +49 (0)30 31805460

www.nexusinstitut.de
www.partizipative-methoden.de